



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

Studierendenrat der FSU Jena · Carl-Zeiss-Straße 3 · 07743 Jena

öffentliches Verlaufsprotokoll der Studierendenratssitzung am 03.07.2012

Studierendenrat

Vorstand

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Daniel Münch Münch
Felix Quittek Quittek Quittek
Johannes Struzek

Telefon: 0 36 41 · 93 09 98
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
vorstand@stura.uni-jena.de

- anwesende MdStuRa:** Amina Arabi, Clemens Beck, Kai Bekos, Stephanie Borck, Alexander Goebel, Peter Held, Markus Müller, Daniel Münch, Cindy Salzwedel, Madlen Schwarzenberger, Julian Volk, Felix Quittek, Johannes Struzek
- entschuldigt:** Lisa Karstädt, Annika Rehe, Benjamin Rößner, Kerstin Zimmermann
- ruhendes Mandat:** Rafael De Cia, Jakob Horn, Christopher Johne, Richard Melzer, Sven Peter, Lena Aylin Pooyeh, Julius Rohn, Jan Stübner, Alexander Ziehe
- unentschuldigt:** Konstantin Reißmann, Anna Selle, Sebastian Walter, Carola Wlodarski-Simsek
- beratende Mitglieder:** Julia Langhammer, Antje Oswald
- Gäste:** Michael Pfeifer-Leeg, Romy Schlage, Martin Reifrath, Theresia Polenta, Tobias Krone, Hauke Rehr, Johannes Krause
- Sitzungsleitung:** Daniel Münch & Felix Quittek
- Protokollantin:** Antje Oswald

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18:08 Uhr.

TOP 1 M-052-2012: Chemikerball * (FSR Chemie)

Antrag: Laut dem FSR-Financer hat die Fachschaft noch 2.956,45 €. Dazu kommen noch 800,00 € Spendengelder, die derzeit noch auf dem Spendenkonto lagern. Die Rechnungen sind alle bis auf die Catering-Rechnung (3.420,00 €), die Volksbad-Rechnung (769,29 €), die Anzahlung von 1.000,00 € wurde schon geleistet. Und die Rechnung des Türstehers (123,76 €). Somit beläuft sich der Förderungsbedarf nur noch auf 556,60 €.

Michel & Theresia: Diese Veranstaltung gibt seit ca. 1976. Sie besteht aus einer Faschingsvorlesung am 11.11. jedes Jahr. Dort wird der Schirmherr des Chemikerballs bestimmt. Der Chemikerball an sich begann am 01.06.2012 mit Freibier vormittags in der Rose, abends ist dann eine Veranstaltung mit Band und Buffet sowie gemütliches Beisammensein im Volksbad. Die Einnahmen lagen bei ca. 9.500,00 €. Die Ausgaben dagegen bei 10.000,00 €. Es fehlen also noch 556,60 €. Im Antrag steht die Summe ohne Abrechnung. Jetzt liegen die genauen Zahlen vor, deshalb ist es deutlich weniger, als damals bei der Beantragung angenommen.

Peter Held: Wieviel Geld hat der FSR dazugegeben?

Michel: Auf Seite 3 des Sitzungsheftes steht bei Einnahmen 500,00 € von der FSR.

Peter Held: Er meint, es seit schwierig, dass der StuRa einen größeren Teil dazu geben soll, obwohl es sich die Fachschaft leisten könnte mehr zu geben.

Martin & Romi vom FSR: In diesem Semester sind noch einige größere Sachen zu stemmen. Es gab schon eine Exkursion und die BuFaTa beides wurde ebenfalls mit 500,00 € gefördert. Hiervon sind noch einige Rechnungen offen. Studieneinführungstage werden geplant. Jeder Chemiestudent muss ein Praktikum im ersten Semester absolvieren. Hierfür muss Schutzkleidung gekauft werden. Diese wird aufgrund von Mengenrabatt vom FSR gekauft. Die Erstis können diese dann für 10,00 € pro Kittel vom FSR kaufen. Das macht insgesamt 2.000 ,00 € insgesamt für alle Erstis, die der FSR auslegen muss. Es ist einfach nicht zu stemmen, hierfür jetzt auch noch mehr als 500 Euro abzugeben

Johannes Struzek: Der StuRa könne Euch ein Darlehn über 1.500,00 € anbieten bis die Kittel verkauft sind, dann könnt ihr die Party selbst finanzieren.

Romi: Die Kittel werden erst später verkauft, so dass wir nicht garantieren können es noch in diesem Jahr zurück zu zahlen.

Johannes Struzek: Der StuRa kann zinsfreie Darlehn vergeben. Würde Euch das helfen?

Stefanie: Ich war leider zu Beginn der Diskussion nicht anwesend, deshalb muss ich noch mal fragen: Warum handelt es sich jetzt nur noch um 556,00 € und nicht wie im Antrag um 1.500,00 € ?

Der Sitzungsleiter faßt noch einmal kurz zusammen.

Stefanie Borck: Wäre es nicht möglich, dass der FSR mehr als diese 500,00 € dazu gibt?

Romi: Nein.

Martin: Sie haben ja schon 500,00 € bekommen. Der Abschlußjahrgang organisiert die Party. Jährliche Bezuschussung von 500,00 € ist ja schon an den Jahrgang gegangen.

Peter Held: Wir wollen Sachen fördern, die für alle Studierenden sind. Diese Party war eigentlich nur für Chemiker.

Martin: Die Eintrittskarten wurden öffentlich verkauft. Es hätten alle kommen können. Sicherlich, richtet es sich in erster Linie an die Fachschaft, aber auch an alle anderen Studierenden.

Felix Quittek: Wir hatten kürzlich den Antrag, dass Abschlußbälle wie kulturelle Veranstaltungen behandelt werden, also mit einer Höchstgrenze von 500,00 €. Er schlägt vor, auch wenn wir diese Regelung noch nicht beschlossen haben, sollten wir trotzdem so verfahren. 500,00 € Euro vom StuRa und den Rest 56,60 € vom FSR. Das wäre auch inhaltlich gegenüber allen anderen Anträgen korrekt. Um es einzugrenzen, weil alle sagen, es ist für alle, ist diese Regelung am fairer.

Peter Held: Der Topf Internes hat noch ca. 2.400,00 € für den Rest des Jahres. 250,00 € wären okay. Der Rest sollte von der Fachschaft kommen.
Martin: Die Darlehnsidee ist nicht schlecht. Wir können aber nicht garantieren, dass es bis Ende des Jahres etwas wird mit der Rückzahlung.

Peter Held: Die Fachschaftstagung, die ihr hattet war schon sehr groß. Viele Fachschaften die so etwas hatten, sagen sie legen großen Wert darauf, deshalb werden andere Sachen nicht so gefordert. Deshalb könnten andere Dinge evtl. zurückgestellt werden im letzten halben Jahr.

Johannes Struzek: Der Darlehnsvorschlag war mehr ein polemischer Vorschlag, d. h nicht, dass ihr noch viel ausgeben müßt. Die Semesterzuweisung, mit denen ihr Projekte fördern könnte, müßte ausreichen.

Änderungsantrag von Peter Held: Kürzung auf 250,00 € → 2 / 1 / 6 => Antrag angenommen

Der Änderungsantrag auf 500,00 € (glatt) => ist damit hinfällig

Gesamtantrag (demnach nur noch über 250,00 €): 7 / 0 / 2 => damit ist der Antrag angenommen

TOP 2 M-051-2012: Internationale Tage * (Int.Ro)

- wurde vom Antragsteller zurückgezogen

TOP 3 M-071-7017:Herbstakademie BdWi * (Mike Niederstraßer)

- Der Antragsteller ist nicht anwesend
- im Sitzungsheft ist der Programmentwurf ersichtlich inkl. Kostenaufstellung

Antrag:

Occupy Transformation - Übergänge denken und organisieren Herbstakademie vom 20.-23.9.2012 in Wertpfluh bei Berlin Veranstalter innen: Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi) und Rosa-Luxemburg-Stiftung

Tagungsleitung: Flo Becker

Die Bewegungen der Indignados, Occupy WallStreet in den USA und Europa haben die Fragen von grundlegender Veränderung und Reformen neu gestellt. Aus den unmittelbaren sozialen Verwerfungen von Krise und Kürzungspolitik zielt die Kritik (oft) aufs Ganze. Die Diskussion von Reform und Revolution ist neu aufgerufen - wie lassen sich Einstiege in gesellschaftliche Veränderung finden, wie Bündnisse und gemeinsame Perspektiven, wie die verschiedenen Aspekte, die unterschiedlichen Interessen verbinden? Ob sich Lösungen finden lassen, die die Spaltungen der Vergangenheit vermeiden

können, wird sich erst erweisen. Der Begriff der "Transformation" greift - wenn er von links in die Debatte gebracht wird - diese Fragestellung auf, versucht neue Bearbeitungen zu finden. In sozialwissenschaftlichen Debatten der 1990er Jahre wurden Fragen von „Transformation“ zunächst auf den Übergang der postkommunistischen I postsozialistischen Gesellschaften bezogen.

In der ökologischen Krise wird er heute bisweilen für einen Wandel der Produktionsweise und ökologische Wirtschaftsweisen verwandt - explizit ohne kapitalistische Grundlagen in den Blick zu nehmen. Vielfach erscheint Transformation als "Prozess ohne Subjekt"- wie können emanzipatorische Perspektiven die Akteure von Transformation in den Mittelpunkt rücken? In der Tagung sollen theoretische und strategische Diskussionen zusammenkommen, mit ausreichend Zeit und Muße für Reflexion und Diskussion.

Johannes Struzek: Die Personalkosten sind zu hoch. Die Pauschale ist seiner Ansicht nach fraglich. Die Abrechnung der Verpflegung kann er verstehen, aber Jugendherbergen wären gut. Warum eine Förderung der Unterbringung? Die 50,00 € Teilnehmerbeitrag sind doch genug. Er findet eine Förderung von 1.000,00 € sind in Ordnung. Querfinanzierung und Eigenmittel sind auch okay. 6.000,00 € von der Rosa-Luxemburg-Stiftung - da kann man nicht meckern. Viele studentische Vertretungen wurden angefragt. Er ist froh, wenn wir stark vertreten sind.

Felix Quittek: Er hat eine Frage an Peter Held → Aus welchem Topf würde das gehen und wie viel ist in diesem Topf noch drin?

Peter Held: Aus dem Topf: Überregionale politische Bildung. Er ist mit 4.000,00 € im Haushalt eingestellt.

Es waren Anträge in Höhe von insgesamt 600,00 € für das erste halbe Jahr gestellt worden. Damit überreizen wir den Topf nicht. Auffällig ist, dass es nicht ersichtlich ist, wie sie Werbung machen, wie die Verpflegung gestaltet wird usw. Er wäre dafür, dass dieser TOP vertagt wird, bis wir mehr Informationen haben. Wie wirtschaften die eigentlich?

Madlen Schwerzenberger: Sie persönlich interessiert, was die Uni Jena damit zu tun hat.

Felix Quittek: Es werden ein paar Leute von uns dahin fahren. Der StuRa kann der Meinung sein, es ist sehr Wichtiges zu besprechen, Hochschulpolitisch wichtig. Das Wissen zu bestimmten Themen sollte von uns gefördert werden, weil das im Interesse der Studierendenschaft liegt. Es ist etwas anderes bei kulturellen Veranstaltungen, hier sollte mehr darauf geachtet werden, inwieweit es die gesamte Studierendenschaft angesprochen wird.

Johannes Struzek: Die Veranstaltung hat eigentlich keinen Bezug zu Jena, deshalb wird es auch aus dem Topf Überregionales genommen. Studierende sollten auf bestimmten Gebieten weitergebildet werden, vor allem wenn sie schon mitwirken z. B. bei der Akkreditierung. Trotzdem sollten wir unsere Studierende dafür ausbilden. Sie sollten Kenntnisse haben, indem was tun.

Madlen Schwarzenberger: Ich finde trotzdem, dass das Geld für die Studenten von Jena hier in Thüringen bleiben. Sicher können wir weiterbilden, aber wenn wir fördern, dann nur wenig.

Alexander Goebel: Er findet die Herbstakademie des BdWi sehr spezifisch. Die Themen gehen nur in eine Richtung. Das sieht er schwierig. Sind wir die einzigen, die es fördern? Sind nur zwei Universitäten Mitglieder beim BdWi, weil wir soviel fördern ?

Johannes Struzek: Wir hatten vor 5 Jahren einen Beschluss gefaßt. Als wir aus dem FZS ausgetreten sind. Dadurch waren 20.000,00€ übrig für überregionale Projekte bzw. Organisationen, wie z. B. die Wissenschaftskonferenz. Diese unterstützen wir schon seit Jahren. Wir fördern nicht jede Veranstaltung mit 1,00 €, sondern gezielt ganz bestimmte Projekte bzw. Veranstaltungen mit mehr Geld.

Daniel Münch: Er hat aus den Gespräch entnommen, dass es vertagt werden kann bzw. wir die Akademie mit weniger fördern. Gibt es hierzu Anträge?

Felix Quittek: Wir sollten erst einmal diskutieren, bevor wir diesen TOP vertagen.

Daniel Münch: Wer möchte konkrete Änderungsanträge stellen?

Peter Held & Johannes Struzek schreiben ihre Änderungsanträge auf.

Johannes Struzek: Er möchte keine finanzielle Änderung, sondern eine generelle. Er ist nicht dafür zu vertagen. Außerdem soll der Haushaltsverantwortliche strenger kontrollieren. Es müßte strengere Auflagen diesbzgl. Geben. Der BdWi soll konkret nachweisen für was sie unser Geld verwenden. Des Weiteren sollten für sie ebenfalls unsere Richtlinien gelten: Umweltpapier, unser Logo usw. Unsere Standardforderungen lt. FO, die alle auferlegt bekommen, die wir fördern. Der Haushaltsverantwortliche soll dies streng kontrollieren.

Daniel Münch: Also ist eine Vertagung nicht notwendig?

Felix Quittek: Es sollten klare Bedingung genannt werden, und wenn diese nicht erfüllt werden, dann wird nicht gefördert. Wenn ihnen unsere Bedingungen bekannt geben und sie sagen, dass geht nicht, sollten wir eine Begründung fordern. Anschließend sollte dann im Gremium beschlossen werden, ob wir evtl. eine Ausnahme machen können oder nicht. Damit muss Peter Held nicht allein entscheiden.

Änderungsantrag von Peter Held: StuRa leistet schon einen Großteil durch seine jährlichen Mitgliedsbeiträge, deshalb soll der Antrag auf 200,00 € gekürzt werden.

Felix Quittek: Wir sind uns sicher, dass wir etwas dazu geben wollen. Wir sind aus dem fzs ausgetreten, weil wir dessen Arbeit nicht unterstützen können. Der BdWi ist geeignet, um die Gelder für Überregionale politische Bildung auszugeben. Sie haben die volle Summe verdient.

Stefanie Borck: Das HoPo-Referat hatte schon Veranstaltungen, wo sie Leute vom BdWi eingeladen. Diese sind gekommen und habe für Ihre Arbeit kein Geld zu verlangen. Auch bei anderen Studierendenschaften wird Bildungsarbeit leistet. Sie findet 250,00 € sind angemessen. Peter Held: Der StuRa zahlt ja schon pro Jahr pauschal 550,00 € als Mitgliedsbeitrag.

Abstimmung:

Änderungsantrag von Peter Held → Kürzung auf 200,00 €: 4 / 4 / 1 - Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

Änderungsantrag von Johannes Struzek → Standardauflagen zur Bedingung machen & volle Summe fördern: 8 / 1 / 0 => Damit ist der Antrag angenommen.

Gesamtantrag über 750,00 € mit strengen Auflagen: 6 / 3 / 1 => Damit ist der Antrag angenommen.

TOP 4 Berichte

Daniel Münch: Vor einer Woche fand das letzte Treffen der FSR Kom statt. Sie haben um mehr Beteiligung bei den Wahlen geworben. Das HoPo-Referat hat sich Informationen zur Zivilklausel eingeholt. Sie wünschten ein Meinungsbild. Es gab leider keine eindeutige Tendenz in eine bestimmte Richtung. Zweimal fiel in diesem Zusammenhang das Wort TRAUMAFORSCHUNG. Wie gesagt es gab kein klares Votum, nur ein leichtes dafür.

Die nächste Sitzung findet im Laufe des Oktobers 2012 statt.

Stefanie Borck: Sie möchte berichten, dass sie die heutige Urnenwahl genutzt haben, um Unterschriften für die Zivilklausel sammeln. Die Aktion heute im Foyer war sehr erfolgreich. Morgen möchten sie das noch einmal durchführen. Leider haben sie nicht genügend Helfer, dass sie Personen anzusprechen. Wir könnten nur die Standbetreuung realisieren. Morgen findet die Urnenwahl in der Philosophen-Mensa statt. Wer Lust hat, soll einfach vorbeikommen. Sie werden das noch einmal wiederholen. Viele wussten bereits, um was es geht und haben sofort unterschrieben.

Marcus Müller: Zum Thema Tätigkeitsberichte: Bislang hat er nur 9 Stück erhalten. Es sollten eigentlich 20 - 25 sein. Er bittet um die Nachreichung.

Sein zweiter Bericht: Enrico wurde heute zum Vorstands-Mitglied des DAAD gewählt.

Stefanie Borck: Sie hat Listen mitgebracht und bittet jetzt, dass sich der eine oder andere noch eintragen möge oder Listen mitnehmen, um weitere Unterschriften sammeln.

Kai Beko: Er fragt nach dem aktuellen Stand bezüglich des beschlossenen Rechtsschutz vor dem Verwaltungsgericht Weimar zur Feststellung des Wahlergebnisses.

Felix Quittek: Hier gibt nichts Neues.

Kai Beko: Wird die Auszählung morgen unter Verschluss gehalten?

Felix Quittek: Er glaubt, das Urteil gilt noch. Aber er weiß nicht, wie der Wahlvorstand damit umgeht.

Felix Quittek: Am Freitag findet ein Treffen mit dem Rektor zum Thema Beitragserhöhung statt. Die Universität will noch einmal den Widerspruch zur Ablehnung von uns hören.

Marcus Müller: Gibt es Neuigkeiten zur Website des StuRa.

Felix Quittek: Nein.

TOP 5 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Es wurde vergessen über die Ordnungsänderungen auf die TO zu setzen (2. Lesung). Er würde es gern trotzdem behandeln.

Peter Held: Die Dringlichkeit konnte nicht festgestellt werden. Da es aber vergessen wurde, können wir ruhig heute darüber sprechen.

Felix Quittek: Er hätte diesen TOP gern als 7 A.

Johannes Struzek: Er fände es unschön, wenn es heute beschlossen würde. Er hätte gern, dass die Leute explizit für diesen TO eingeladen werden. Vielleicht wären gerade nur wegen dieses Punktes gekommen.

Julian Volk: Er würde ebenfalls davon absehen.

Felix Quittek bittet um die Meinung der anderen.

Felix Quittek sieht keine Zustimmung, deshalb lassen sie es lieber sein.

vorläufige Tagesordnung:

TOP 1 M-052-2012: Chemikerball * (FSR Chemie)
TOP 2 M-051-2012: Internationale Tage * (Int.Ro)
TOP 3 M-071-7017:Herbstakademie BdWi * (Mike Niederstraßer)
TOP 4 Berichte
TOP 5 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
TOP 6 Bestätigung der Beschlüsse vom 26.06.2012 (Vorstand)
TOP 7 M-075-2012: Ahoi-Brause-Pulver zusammen mit Mittelfreigabe: Wahrnehmbarkeit des Studierendenrates (Johannes Struzek)
TOP 8 Solidaritätserklärung mit syrischen Studierenden (Mike Niederstraßer)
TOP 9 Sonstiges

beschlossene Tagesordnung:

Die vorläufige Tagesordnung so beschlossen: 9 / 0 / 1!

TOP 6 Bestätigung der Beschlüsse vom 26.6. (Vorstand)

Die Beschlüsse sind im Sitzungsheft abgedruckt:

Beschlüsse der StuRa-Sitzung vom 26. Juni 2012

Onlinewahlen:

Der Studierendenrat lehnt Onlinewahlen wegen des Sicherheitsrisikos und der mangelnden Öffentlichkeit des Wahlprozesses ab.

Fristen von Finanzanträgen:

§5 Geschäftsordnung wird wie folgt geändert: Dem Absatz 1 wird folgender Satz hinzugefügt: „Die Tagesordnung enthält alle fristgerecht eingereichten Anträge.“ §12 (4) Geschäftsordnung wird wie folgt geändert: Im Satz 1 wird gestrichen: "Finanzanträge nach §17 Finanzordnung sowie"

§12 Geschäftsordnung wird wie folgt geändert Neuer Absatz (6): "Finanzanträge nach §17 Finanzordnung (sowie Mittelfreigaben nach §17a Finanzordnung) haben eine Antragsfrist von achtzehn Werktagen. Der Vorstand kann die Frist durch Beschluss auf bis zu 5 Werktagen verkürzen. Die Feststellung der Dringlichkeit sowie die Durchführung des Umlaufverfahrens nach §7 ist zulässig. §5 Abs. 4 Geschäftsordnung gilt vorrangig." §17 (5) Finanzordnung wird wie folgt geändert: Satz 2 wird geändert zu: "Als ausreichender zeitlicher Vorlauf gelten mindestens vierundzwanzig Werktagen vor Abschluss erster vertraglicher Verbindlichkeiten." Satz 3 wird gestrichen.

§17 (9) Finanzordnung wird durch folgenden Text ersetzt: „Finanzanträge müssen die Finanzierungsrichtlinien, siehe Anhang, des Studierendenrates erfüllen. Bei Nichteinhaltung kann die Förderung zurückgenommen werden. Über Ausnahmen entscheidet der Studierendenrat. Die Studierendenschaft kann auch weniger als die beantragte Summe bewilligen und zusätzliche Auflagen erlassen.“

§17a (1) Finanzordnung wird bei der Aufzählung um die Angabe "Berechtigte nach §18 Abs. 3 Finanzordnung" und "Fachschaftsräte" ergänzt.

Es wird der Finanzordnung folgender Anhang hinzugefügt: Finanzanträge nach § 17 FinO unterliegen folgenden Finanzierungsrichtlinien:

1. Auf allen Werbematerialien der Veranstaltung (Flyer, Poster, Programmheft) müssen Logo und lesbarer Namenszug des StuRa abgedruckt sein.
2. Es wird auf 100% Ökopapier und wenn möglich CO2-neutral gedruckt.
3. Werden Fleischgerichte serviert, gibt es eine gleichwertige vegane Alternative.
4. Einweggeschirr und -besteck werden vermieden. Verwendetes Einweggeschirr und -besteck bestehen aus recycelten bzw. recycelbaren Materialien.

Mailverteiler:

a) Der Verteiler dient der Bewerbung von allen Urabstimmungen, Vollversammlungen, Wahlen und dem Zusenden des Tätigkeitsberichtes. Es wird mit jeder Mail auf den Verteiler des StuRa verwiesen. Der Vorstand organisiert die Verschickung.

b) Der StuRa kann weitere Verschickungen mit 2/3 der anwesenden Mitglieder beschließen.

Die Beschlüsse sind im Sitzungsheft abgedruckt.

Felix Quittek erläutert, warum Christopher Johnne die TOP beantragt hat, diese Beschlüsse sollen erneut bestätigt werden.

Die Entscheidung liegt jetzt bei der Schiedskommission, ob die letzte Gremiumssitzung (26.06.2012) gültig war oder nicht. Es gibt eine Frist bis 5 Tagen vor der Sitzung, wo die Anträge beim Vorstand sein müssen. Die Einladung muß ebenfalls bis 5 Tage vor der Sitzung öffentlich aus gehen und per Mail an die Gremiumsmitglieder, beratenden Mitglieder und Antragsteller verschickt werden. Er ist der Meinung, dass die Einladung fristgerecht war und hätte deshalb gern die Beschlüsse von letzter Woche heute vom Gremium bestätigt.

Kai Bekos: Er findet die Idee charmant, aber wir könnten hier wieder eine Angriffsfläche bieten. Wenn die Sitzung nicht fristgerecht war, dann müssen die TOP's einzeln behandelt werden und neu beschlossen werden. Keine pauschale Abstimmung. Er bittet darum, nicht noch einmal alles ausführlich zu behandeln, sondern nur eine konkrete kurze Argumentation.

Johannes Struzek: Er sieht das anders. Er würde das gern gemeinsam abstimmen. Fände das ein schöneres Vorgehen.

Kai Beko: Es geht nicht um schön oder nicht schön, sondern um Angreifbarkeit oder nicht. Wenn es erneut zu Anfechtungen kommt, dann können wir wieder von vorn anfangen.

Stefanie Borck: Wir wissen nicht wie die Schiedskommission entscheidet. Wir wissen nicht ob es noch einmal Anfechtungen kommt oder nicht. Also sollten wir uns jetzt entscheiden.

J

Julian Volk: Er findet den Vorschlag von Kai Beko gut. Er möchte jetzt alle Beschlüsse aus der letzten Sitzung neu behandeln, aber zügig.

Johannes Struzek: Wir machen das ganz formal. Wir fügen der TO folgende Änderung hinzu: Onlinewahlen, Fristen von FA, Mailverteiler.

Gegenrede von Peter Held: Er findet den Vorschlag von Kai Beko schwierig. Sollten wir die Dinge ändern, dann haben wir die Abstimmung von letzter Woche geändert, das findet er schwierig. Das könnte wieder angekreidet werden.

Felix Quittek: Wenn die Schiedskommission entscheiden würde, die letzte Sitzung war korrekt, was ist dann mit unseren heutigen Beschlüssen?

Johannes Struzek: Das Problem besteht nicht, weil Peter Held widersprochen hat, damit hat sich das erledigt. Es können lt. GO keine neuen weiteren TOP's auf die Tagesordnung aufgenommen werden, wenn einer widerspricht.

Felix Quittek: Es könnte noch getrennte Abstimmung beantragt werden. Er als Sitzungsleitung würde es gern als gesammelte Abstimmung durchführen.

Julian Volk: **GO-Antrag:** auf getrennte Abstimmung

Formale **Gegenrede** von Peter Held.

Abstimmung 2 / 4 / 4 – Damit gibt es eine gesammelte Abstimmung.

Bestätigung der Beschlüsse von letzter Woche: 9 / 0 / 2 - Damit sind die Beschlüsse bestätigt.

Daniel Münch: Wir haben jetzt ein anderes Problem. Wenn es letzte Woche keine Sitzung gab, dann hätten die ersten TOPs heute nicht als SternchenTOPs behandelt werden dürfen.

TOP 7 M-075-2012: Ahoi-Brause-Pulver zusammen mit Mittelfreigabe: Wahrnehmbarkeit des Studierendenrates (Johannes Struzek)

Antrag: Es scheint uns an der Zeit und eine gute Gelegenheit (mit Blick auf die Sofatage und andere Veranstaltungen) mal wieder etwas für die Außenwahrnehmung des StuRa zu tun. Wir haben wieder tolle Veranstaltungen am Start und dazu sollten wir Material auslegen, das vielleicht anders ist, als nur immer Infomaterial und Heftchen. Ich hatte dabei an so was wie "Dein StuRa liebt dich... und schenkt dir die Sofatage" auf Aufklebern oder so gedacht. Um so was schnell und effizient und dennoch kreativ und auf breiten Schultern hinzubekommen, lade ich euch zum Brainstorming am kommenden Donnerstag (17.5.) um 14 Uhr in den Freiraum ein. Wenn ihr dann nicht kommen könnt, könnt ihr mir Ideen und Vorschläge auch mailen, die nehme ich dann mit auf das Treffen. Darüber hinaus hat sich Johannes Struzek bereit erklärt die konzeptionelle Ausarbeitung und Bestellung in die Hand zu nehmen. Ich hoffe auf zahlreiche konstruktive Vorschläge, von denen wir dann einige in den nächsten Wochen gleich umsetzen können.

Johannes Struzek: Er hat einen Änderungsantrag. Letzte Sitzung wurde bereits ausführlich darüber gesprochen. Cindy Salzwedel wollte es noch einmal vorstellen. Da wir letzte Woche bereits darüber gesprochen haben, müssen wir heute nicht mehr über Inhaltsstoffe diskutieren. Es geht viel mehr darum, ob wir Merchandisingprodukte für den StuRa einkaufen oder nicht.

Bei unserem Vorschlag „Ahoi-Brause“ → hier kam das Argument: Ein kleines Stück Papier, was aufgerissen und weggeschmissen wird. Deshalb haben wir in unserem Änderungsantrag heute eine Reduzierung auf 450,00 €. Wir wollen nur keine Tütchen, sondern die Brause ganz normal und dann auf die Flyer kleben. Damit hätten wir mehr Platz für Infos über den StuRa und es wäre somit wesentlich günstiger.

Die Wahrnehmbarkeit des StuRa ist unser Thema. Am 12.05.2012 gab es bereits eine Veranstaltung zu diesem Thema. Damals wurden Aufkleber und Werbegeschenke debattiert. Kurzfristige und langfristige Sachen wurden besprochen, verschiedene Dinge sollten beachtet werden (Siehe Sitzungsheft). Eine Kostenaufstellung liegt vor.

Es gab auch kurzfristige Ideen:

Johannes Struzek hat ein paar Dinge davon herausgesucht. Einzelne Vorschläge, wie z. B. ein Rezeptheft haben sich inzwischen erledigt. Das Umweltreferat machte ein Heft parallel. Aufkleber als zweite Idee → „StuRa liebt dich“ in der Schriftart Formel 1. Das kann nicht gehandhabt werden, da die Schrift geschützt ist und sich als schwierig erweist. Kitschiger Aufkleber mit der Aufschrift „Dein StuRa liebt Dich“. Peter Gericke hat hierzu schon einen Entwurf gemacht.

Vorschläge insgesamt:

Brausepulver – wie bereits angesprochen

Notizzettel sind sehr teuer und sind deshalb erst einmal außen vor.

Kreidepackungen mit StuRa-Logo

Seifenblasen

Schiebetiere aus Holz, Holzpuzzle mit Beutel sind ebenfalls sehr teuer

Hierzu hatte er schon Mails herum geschickt.

Stefanie Borck: Wurde das Öffentlichkeitsreferat mit eingebunden? Sie hätte gern ihre Meinung dazu gehört. Haben sie etwas dazu beigetragen?

Johannes Struzek: Sie haben das Protokoll bekommen, ebenso eine Einladung.

Stefanie Borck: Das Öffentlichkeitsreferat und er sollten das gemeinsam machen.

Johannes Struzek: Er wurde gebeten sich darum zu kümmern.

Es gibt keinen expliziten Kommentar zur Kostenaufstellung.

Peter Held: „Kundenkontakt“ ist für den StuRa wichtig. Ahoi-Brause findet er von der Effizienz her super. Aufkleber, findet er nicht so prickelnd. Für die Tütchen spricht, dass sie vielseitig verwendbar sind, z. B. für die Kinder-Uni, den AK studierende Eltern usw. Was der StuRa wirklich tut, das können wir auch nicht auf einen Flyer 100%ig darstellen. Die Ahoi-Brause-Tütchen können hinten und vorn bedruckt werden. Oder wir entwerfen einen Flyer, wo ein Feld ist, wo die Tütchen drauf geklebt werden können. Er findet Flyer und Ahoi-Brause schön, aber die Tüten beschriften fände er besser, vor allem wenn wir die Homepage darauf deutlich herstellen.

Stefanie Borck findet die Tütchen auch nicht schlecht, aber auch die Flyer mit Tütchen. Seifenblasen findet sie persönlich ganz toll.

Felix Quittek: Er hat letzte Woche ausführlich versucht darzulegen, dass es aus ökologischen Gründen nicht akzeptabel für ihn ist. Nur um auf sich aufmerksam zu machen, wäre Ahoi-Brause für ihn kein sinnvoller Vorschlag. Er ist der Ansicht, dass wir damit keinen Inhalt herüber bringen. Diese Art auf sich aufmerksam zu machen, findet er billig – vor allem aber eine Ressourcen-Verschwendung.

Er hat mit dem Umweltreferat darüber gesprochen. Sie haben sich dagegen ausgesprochen. Außerdem habe er lange mit Peter Gericke darüber diskutiert: Wir müssen rüber bringen, was der StuRa ist. Die Sitzungen – das ist nicht der StuRa. Die Referate sind auch nicht der StuRa. Die Büros sind auch nicht der StuRa- Was ist eigentlich der StuRa? Also wäre doch Infobroschüre rund um den StuRa in seinen Augen sinnvoller.

Peter Gericke würde es layouten. Er würde es koordinieren. Enrico hat ein Piktogramm vorgeschlagen bereits vor Wochen.

Was ist der StuRa? Was muss ich tun, wenn ich mich engagieren will? Wie können wir dafür sorgen, dass die Informationen in die breite Öffentlichkeit gestreut werden. Daran sollten wir die Öffentlichkeitsarbeit festmachen. Auf diese Broschüre sollten wir durch Flyer oder Give aways aufmerksam machen.

Er ist dafür diesen Änderungsantrag so abzulehnen und ausführlicher darüber sprechen, wie wir auf uns und unsere Arbeit wirkungsvoll aufmerksam machen können. Aber erst sollen wir die öffentliche Arbeit machen und dann durch so etwas auf sich aufmerksam machen.

Cindy Salzwedel: Inhaltliche Arbeit machen wir jeden Tag, allein schon durch unsere Tätigkeit im StuRa. Sie hatte eingeladen. Es kamen nicht viel. Es ging das Protokoll herum – auch hieraus keine Reaktion. Du willst, dass wir gar nichts machen?

Felix Quittek: Keine Flyer, keine Seifenblasen, keine Brause, keine Kreide! Er erinnert sich daran, dass wir kein Merchandising dieses Jahr machen wollen. Wir wollten vor allem keine Nicht-nachhaltigen Sachen machen. Er ist dagegen. Es gibt sinnvollere Dinge. Er findet ein inhaltliches Heft sinnvoller, als Holzblöcke mit Logo.

Cindy Salzwedel: Sie findet es schade, dass er erst jetzt damit kommt. Es gibt schon solche Hefte ihrer Meinung nach. Warum hat er nicht auf die Mail reagiert?

Felix Quittek: Er hat mit Johannes Struzek gesprochen. Es ist irgendwie aneinander vorbeigegangen.

Julian Volk: Schon wieder diese Diskussion: Langweilige Sachen, die keiner will. Ein Klientel von ca. 12 %. Es funktioniert nicht auf den inhaltlichen Weg und nicht auf den ökologischen Weg. Ihm ist es egal, wie – aber wir brauchen die Leute hier. Er ist für die Ahoi-Brause.

Amina Arabi: Sie stimmt Julian Volk zu. Es gibt schon viele inhaltliche Sachen, die bislang nicht ankommen. Es gibt viele, die den StuRa überhaupt nicht kennen, aber Ahoi-Brause gut finden. Nachhaltigkeit kommt einfach nicht an, dass interessiert nur die politisch interessierten. Mit Ahoi-Brause erreicht man die breite Masse.

Daniel Münch: „Ökofaschismus“; „mir ist es egal, wie viele Bäume dafür gefällt werden“ – So kann man doch nicht argumentieren. Das sind doch unsere Auflagen. Das man damit immer die gleiche Klientel erreicht, das sieht er genauso. Was passiert mit der Ahoi-Brause? Sie wird genommen, die Verpackung weggeworfen und dann ist der StuRa wieder aus dem Sinn der Leute. Dann lieber die Brause auf den Flyer. Das käme ihm mehr entgegen. Wir sollten mehr inhaltlichen Drive hineinbringen. Es gibt verdammt viele, die zu uns passen, aber nicht merken, dass wir interessante Sachen machen. Die müssen wir erreichen.

Stefanie Borck: Sie würde sich an Amina Arabi anschließen. Mit doofen Wörter bewerfen bringt auch nichts. Wir haben schon tausend Broschüren. Bringen die wirklich etwas? Sie ist dafür, dass wir die Ahoi-Brause bestellen und dann bei Projekten mit speziellen Flyern verteilen.

Kai Bekos: Stefanie Borck hat schon vieles gesagt, dem er sich anschließen würde. Das Klientel – er hat nachgedacht – er kann sich erinnern – es sollte eingespart werden und in diesem Jahr keine Merchandising-Artikel bestellt werden. Wenn wir es nun doch machen, dann etwas Sinnvolles. Keine weitere Broschüre, da Reizüberflutung bereits besteht. Dann lieber die Brause.

Cindy Salzwedel: Kein Beitrag wider Ökorichtlinie. Sie war damals dafür und findet sie auch richtig. Aber es wäre schade, wenn wir aufgrund dessen in alle Richtungen gehemmt sind. Wir sind mit inhaltlichen Dingen nach außen gegangen. Das war alles richtig und gut. Dieses Mal eine andere Art und Weise, die Leute erreichen. Die Idee ist gekommen, weil die Sofatage anstehen. Da soll nicht gelesen werden. Viele wissen gar nicht, dass der StuRa dahinter steckt. An dieser Stelle muss angesetzt werden, dass auch das der StuRa ist. Viele Dinge passieren und keiner weiß, dass sie vom StuRa initiiert wurden. Broschüren werden ebenfalls weggeschmissen, genauso wie die Merchandising-Artikeln. Sie bittet um eine Entscheidung für etwas was niederschwellig ist. Mitnehmen und eine positive Verknüpfung mit dem StuRa herstellen. Der Vorschlag an sich ist gut, das ganze noch einmal zu überarbeiten.

Johannes Struzek: Er hat eine Frage an den Vorstand: Gibt es bereits Untersuchungen, warum der StuRa bislang noch nicht wahrgenommen wurde. Auf welcher Grundlage basiert diese Diskussion?

Daniel Münch: Nur auf der Grundlage der Wahlbeteiligung.

Johannes Struzek: Der StuRa hat keinen großen Einfluß. Beschlüsse werden kaum wahrgenommen, da sie nicht wirklich für die Studierendenschaft relevant sind. Konstruktiver wäre es, wenn wir jemand holen, der Ahnung hat von Marketing oder einen StuRa, der es geschafft hat, die Studierendenschaft auf sich aufmerksam zu machen. Es könnte mehr Kraft und Geld gespart werden, als wenn wir versuchen das Rad neu zu erfinden.

Amina Arabi: Viele kommen aus den alten Bundesländer. Sie müssen keine Studiengebühren bezahlen. Damit ist für die alles in Ordnung. Sie ist für die Brause. Verteilen und noch ein bißchen über den StuRa erzählen. Die Sache etwas auflockern.

Peter Held: Er hat noch eine Frage: Bei den Ahoi-Brause-Tütchen gibt es einen Druck hinten und vorn? Soll dann vorn das Logo darauf und hinten Text? Themenpunkte könnten fett gedruckt werden, ähnlich wie bei den Flyern des AK studierende Eltern.

Johannes Struzek: In Angebot 1 wäre das möglich. Nicht zu vergessen aber, auf einer Seite müssen die Inhaltsstoffe draufstehen. Wir können also nicht den ganzen Platz vollständig beschriften.

Peter Held: Wenn wir anstatt 4farbig, nur 2farbig nutzen, spart das viel Geld.

Johannes Struzek: Ja, das wäre möglich. Die Frage ist, wie viel das im Preis macht. Bei den Drucknebenkosten macht das auf jeden Fall etwas gut.

Peter Held: Sieht es dann noch gut aus?

Johannes Struzek: Eine Seite mehrfarbig, die andere einfarbig, das könnte dann noch immer gut aussehen.

Cindy Salzwedel: Sie möchte gern auf 4 Schlagworte reagieren und dann abstimmen.
Wahlbeteiligung – gering – untersuchen – das ist überall so, das haben sich die Politikwissenschaftler schon längst vorgenommen zu untersuchen.
Die Sichtbarkeit ist gegeben, dass wir in der Breite präsent sind und nicht nur inhaltlich, sondern auch durch unseren Copyshop, die Prüfungsberatung. Die Sichtbarkeit ist dadurch gegeben. Die Leute haben keine Problem. Das ist nicht korrekt – das Wohnungsproblem z. B. wurde in der Presse thematisiert. In der Kommunalpolitik, Prüfungsberatung & Sozialberatung – wir sind an vielen Stellen tätig. Andere StuRäte: Wir sind mit vielen verbunden. Es gibt regelmäßige Kontakte. Wir haben oft Studienbeiräte zu uns eingeladen.
Wir sollten ruhig dieses niederschwelligen Angebot machen.

Felix Quittek: Es gab in Göttingen einen Eklat --> Die Tatsache – viele Gruppen verteilten verschiedene Dinge und dennoch gab es nur eine geringe Wahlbeteiligung. In Lübeck gibt es nur kleine Hochschule. Diese hatte eine hohe Wahlbeteiligung, weil sich jeder kennt. Der Effekt - wir müssen etwas mitgeben. Sie bekommen etwas geschenkt und deshalb müssen sie mitarbeiten. An den Effekt glaubt er nicht.
Philosophie aus der Juso-Ecke, wo es bei Demonstrationen Bratwurst und Bier gibt, weil Politik muss Spaß machen - da muss mir etwas geboten werden. Das ist Amerika like.
Nicht viele einladen zu unseren Sitzungen. Wir müssen Leute erreichen, die Politik ernst nehmen und nicht mit Brausepulver locker und leicht nehmen. Wir können gern ein Gimmick geben, aber nicht mit Material vollbrezeln.
Er ist klar dafür. Wir können werben, mit dem was wir wollen: → hohe Wahlbeteiligung, mehr Engagement, regelmäßig Veranstaltungen besuchen. Sie sollen ein positives Bild vom StuRa bekommen und nicht vor behaftet an die Dinge herangehen. Er ist mehr dafür für andere Sachen das Geld sinnvoller ausgeben, als hier.

Amina Arabi: Wir probieren es einfach aus. Wir bestellen die Brause, verteilen sie bei den Sofatagen, und sagen ein bißchen dazu, was uns bewegt hat, zum StuRa zu gehen. Wir müssen erst einmal die Leute erreichen, auch die die mit dem Inhalt nichts anfangen könne. Einfach ausprobieren. Wenn es schiefgeht – okay – dann war es eine Lehre.

Daniel Münch: Er hat Bedenken bei einer Mindestbestellmenge 10.000 Stück.

Julian Volk: Seit dem Haushalt ist das heute die längste Debatte in einer Gremiumssitzung, laut seinem Gefühl. Er stellt sich die Frage: – wollen wir eine höhere Wahlbeteiligung oder nicht? Er läßt es nicht gelten, dass es irgendwo genauso ist. Er versteht auch nicht das Hochschrecken einiger Gremiumsmitglieder, wenn diese von Marketing oder Marktforschung hören. Er sieht es anders: Das die Leute nur warten, dass die sie einen Flyer bekommen, wo sie sich engagieren können. Die Zeiten sind hasserfüllt im Bezug auf den StuRa. Er plädiert dafür das Brausepulver zu nehmen: Vorn Logo und hinten einen Hinweis auf den StuRa.

Er entschuldigt sich für eine Polemik.

Stefanie Borck: Wir haben alle Argumente ausgetauscht. Wir wissen, was wir davon halten sollen Sie hat noch eine Frage zur Mindestbestellmenge.

Johannes Struzek: 100 Tüten für 9,00 € und 5.000 Tüten für 350,00 € zzgl. 100,00 € für den Druck.

Stefanie Borck: Wir sollten die Tütchen so nehmen und dann auf Flyer kleben.

Johannes Struzek: Wenn Ihr bislang alles richtig macht, warum ist die Wahlbeteiligung so gering? Zu Felix Quittek: Ihr braucht Euch, das mit dem Marketing nicht anzutun. Das kostet nur Geld. Wenn es schon Veranstaltungen gab, die auch nichts zu bringen, wird die Marktforschung auch nichts ergeben. Viele StuRäte sind mit der Thematik überfordert, das ist einfach so und dadurch wird viel Geld zum Fenster hinausgeworfen. Warum sollen sie wählen? Was kann der StuRa bieten?

Peter Held: Die Wahlbeteiligung ist so gering, weil der StuRa nur labert und nichts dabei herunkommt. Sie haben keine Bezug, weil sie nicht wissen, was er für sie tut. Die Brause wird nichts an der Wahlbeteiligung nichts ändern. Auch wenn es gut schmeckt.

Stefanie Borck: Sie stellt einen **GO-Antrag auf Beendigung der Rednerliste**. Es darf keiner mehr auf die List. Die Diskussion hat mit dem eigentlich Thema nichts mehr zu tun. Über de Thematik können wir gern ein anderes Mal reden.

Johannes Struzek: Möchtest Du, dass wir nur über die Brause oder über die anderen Dinge abstimmen?

Stefanie Borck: Sie ist dafür nur über die Brause abzustimmen.

Keine Gegenrede.

Peter Held: Die Geschmacksrichtungen sollten noch abgestimmt werden und ob wir Flyer überhaupt wollen. Der Kommentar zur Wahlbeteiligung → es muss nicht zwingend ein Zusammenhang bestehen, zwischen der Aktivität zu wählen und „ich finde den StuRa toll“. Viele bekommen die Wahlunterlagen auch an ihr Elternhaus geschickt und nicht an ihren Zweitwohnsitz, womit es ihnen nicht möglich ist zu wählen.

Johannes Struzek: Er ist für die Brause mit den Flyer. Nur das Tütchen ist schöner – abgerundeter. Man reißt es auf und schmeißt die Verpackung weg. Den Flyer liest man vielleicht doch erst. Durch die unterschiedlichen Geschmacksrichtungen spricht man evtl. mehr Leute an. Es wird finanziell gesehen günstiger.

Änderungsantrag über 5.000 Stück für 500 Euro = 9 / 2 / 1 - Damit ist dieser Antrag angenommen!
Änderungsantrag über 10.000 Stück für bedruckte Brause für 1.4 00 - Dieser Antrag ist damit hinfällig.
Gesamtantrag in geänderter Form = 9 / 1 / 2 – Der Gesamtantrag ist in geänderter Forma angenommen!

Johannes Struzek: Was ist jetzt mit den 1.700,00 € für Kreide, Seifenblasen, Holzspielzeug usw.?

Peter Held: Dies steht so nicht in den Antrag und wurde von mir nicht geprüft.

Felix Quittek: Daher wird er vertagt.

TOP 8 Solidaritätserklärung mit syrischen Studierenden (Mike Niederstraßer)

- Antragsteller ist nicht anwesend

Felix Quittek: Er bittet die anwesenden, sich den Antrag durchzulesen.

Antrag: Wir planen eine deutschlandweite Solidaritätsaktion mit den syrischen Studierenden.

Die Studierendenbewegung in Syrien wird im friedlichen Widerstand gegen die brutale Diktatur von Bashar al-Assad immer wichtiger. Durch ihre Aktionen an den Universitäten weiten sich nun auch die Proteste in den Großstädten aus, welche bislang als Hochburgen des Assad-Regimes galten. Gleichzeitig gelangen über die Studierenden viele Proteste von den Hochschulen in die Dörfer und Städte, wo sie an Wochenenden meist ebenfalls in den lokalen Komitees aktiv sind. Doch auch auf dem Campus sind die AktivistInnen nicht sicher und das Regime geht auch hier mit Gewalt gegen jede Form der Opposition vor.

Gerade fangen die Studierenden an, sich landesweit besser zu koordinieren und haben sich in der Union of Free Syrian Students (UFSS) zusammengeschlossen. Die UFSS ruft dazu auf, am Ende des Semesters die Prüfungen zu boykottieren, um Solidarität mit den inhaftierten und toten KommilitonInnen auszudrücken. Um ihre Arbeit noch erfolgreicher fortzusetzen braucht die junge syrische StudentInnenbewegung unsere Solidarität und Unterstützung. *Was ihr tun könnt.* /*1. Solidaritätserklärungen* /* /*Jeder kann auf unserer Website individuell den Appell an die Präsidenten <<https://www.adoptherevolution.org/apell-unterzeichnen/>>der syrischen Universitäten unterzeichnen.

Als Gruppe könnt ihr eine Solidaritätserklärung verabschieden und veröffentlichen. Als Hilfestellung haben wir eine Vorlage für die Erklärung sowie für eine Pressemitteilung vorbereitet. Bitte schickt uns Kopien von entsprechenden Beschlüssen und Veröffentlichungen.

Julia Langhammer: Hat jemand Informationen dazu recherchiert? Ansonsten kann man sich nicht wirklich dazu äußern. Wie soll man das richtig beurteilen?

Amina Arabi: Sie hat ein paar Informationen. Es stimmt schon, was im Antrag steht. Es gibt Übergriffe auf syrischen Studierenden. Das Themas ist wichtig. Die Universität ist ein sicherer Raum, wo sie ihren politischen Standpunkt auch ausleben können sollten.

Der Punkt Kriegsverbrechen, stimmt insofern, dass es mit friedlichen Kundgebungen begonnen hat, aber sie beschossen werden. Wir müssen ihnen einen Schutzraum bieten. Sie ist also dafür, das wir uns mit Ihnen solidarisieren.

Cindy Salzwedel: Sie ist auch dafür. Wir können für die Werte einstehen, die wir immer hier diskutieren. Ein Zeichen setzen, dass wir es wahrnehmen, aber nicht darauf einlassen, auf eine Seite zu stellen. Äußern ja, aber nicht werten.

Daniel Münch: Wie soll es dann formuliert werden?

Cindy Salzwedel: Mike hat sich damit beschäftigt. Er wird etwas vorformulieren und die Interessieren sollen es lesen und sich dazu äußern. Stichworte könnten wir an Mike weitergeben: Friedliche Konfliktlösung, Selbstverwaltung, Freiräume für Studenten an den Hochschulen. Wir sollten das Sozialreferat damit beauftragen etwas zu schreiben. Alle Interessieren können teilnehmen.

Peter Held fände es kritisch, wenn jemand beauftragt wird, etwas zu schreiben und wir solidarisieren uns dann damit.

Felix Quittek: Wenn wir dann sagen, es gefällt es uns nicht?

Cindy Salzwedel: Wir sollten den Auftrag an das Referat geben. Dort arbeiten mehrere Leute mit. Im Gremium wird es dann noch einmal verlesen und darüber diskutiert. Feinheiten, die so nicht gesehen wurden, können dann evtl. noch nachgebessert werden.

Amina Arabi: Sie fand einen Link, in dem eine vorgefertigte Stellungnahme ist. Das könnten wir an das Sozialreferat weitergeben. Wir schreiben nicht irgend etwas frei, sondern können das als Anhaltspunkt nehmen.

Daniel Münch: Er ist ebenfalls für eine Solidarisierung, deshalb würde er gern die Eckpunkte festlegen. Ich vertraue Euch da, aber es soll sich an das besprochene im Gremium gehalten werden.

Wir solidarisieren uns. Wir möchten Freiräume für ausländische Studierende, insbesondere für Selbstverwaltung
Abstimmung: 10 / 1 / 1 => angenommen

TOP 9 Sonstiges

Morgen werden die Wahlstimmen ausgezählt. Es gibt keine Handhabung die Verkündung der Wahlergebnisse des StuRas zu verbieten. Der Wahlvorstand hat sich Gedanken dazu gemacht. Nur die Uni darf keine Wahlergebnisse des StuRas verkünden.

Die Sitzungsleitung schließt die Sitzung um 20:30 Uhr.

Protokollantin

Sitzungsleitung